

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Riedorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Die großserbische Bluttat.

Eine Proklamation des Kaisers.

Wien, 2. Juli. Wie in unterrichteten Hofkreisen verlautet, wird der Kaiser nach den Beisetzungsfeierlichkeiten eine Proklamation an die Völker seines Reiches erlassen. In der Proklamation wird der Kaiser der großen Verdienste und der ausopfernden Pflichttreue des durch Mörderhand dahingerafften Thronfolgers gedenken. In der Proklamation wird der Kaiser in einem besonderen Abschnitt die neue Stellung des Erzherzogs Karl Franz Josef als des nächsten Thronagnaten würdigen. Der Minister des Äußeren Graf Berchtold erschien gestern Mittag in nahezu einstündiger Audienz beim Kaiser in Schönbrunn. Die Audienz wird mit den Ergebnissen der Untersuchung in Serajewo und den wahrscheinlichsten Schritten des Wiener Kabinetts in Belgrad sowie auch mit der angekündigten Proklamation des Kaisers in Zusammenhang gebracht.

Die Ueberführung der Leichen.

Triest, 2. Juli. Die Ueberführung der Leichen des Erzherzogsthronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin von dem Schlachtschiff „Viribus Unitis“ ans Land und von da weiter nach dem Südbahnhof gestaltete sich unter der Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung zu einer imposanten Trauerkundgebung für die unglücklichen Opfer des verabscheuungswürdigen Attentates. Um 8 Uhr früh wurden die in die Kriegsschlage eingehüllten Särge von dem Schlachtschiff auf einen schwarz verhüllten Kahn gebracht, der von einem Schlepper gezogen gegen die Riva sich in Bewegung setzte. Unter dem Geschützsalut der Kriegsschiffe, dem Geläute der Kirchenglocken und tiefem Schweigen der Trauergäste brachten Marineoffiziere die beiden Särge an Land, wo sie auf die errichteten Katafalken gehoben wurden. Die Gefolge der Verbliebenen traten an die Katafalken heran, die Ehrenkompagnie und die übrigen Truppen präsentierten. Dann wurde unter erneutem Geschützsalut von Bischof Karlin unter großer Assistenz die Einsegnung vorgenommen. Darauf formierte sich der lange Zug. Die Särge wurden auf zwei sechsspännige Galaleichenwagen gehoben. Voran schritt hinter sieben schwerbeladenen Blumenwagen, die gesamte Geistlichkeit. Es folgte der Leichenwagen der Herzogin, dann der Leichenwagen des Erzherzogs. Dahinter schritten die Mitglieder der Gefolge, denen sich das übrige Trauergesolge anschloß. Der Zug bewegte sich durch ein

dichtes Menschenpalast. In den Straßen brannten die trauerumflorten Laternen und in den geschlossenen Geschäften die ebenfalls umflorten Beleuchtungskörper. Um 9 1/2 Uhr traf der Zug vor dem schwarz drapierten Südbahnhof ein. Die Särge wurden von Marineunteroffizieren nach dem Bahnsteig gebracht, während die Ehrenkompagnie des bosnisch-herzegowinischen Regiments die Ehrenbezeugungen leistete. Darauf wurden die Särge in den zu einer Kapelle umgewandelten Waggon gehoben und auf Katafalken gestellt, worauf Bischof Federzossi die Leichen von neuem einsegnete. Dann wurden die Berschlüßtüren der Waggons plombiert und das Gefolge der Verbliebenen bestieg den Zug, der sich um 9.45 Uhr in Bewegung setzte, während die Trauergäste und die Menschenmenge ehrfurchtsvoll grüßten.

Wien, 2. Juli. Auf allen Stationen, die der Sonderzug mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg auf der Fahrt von Triest nach Venedig berührte, waren die Spitzen der staatlichen, der Landes- und Kommunalbehörden, die Geistlichkeit, das Offizierkorps, Vertreter zahlreicher Vereine und Korporationen, sowie ein zahlreiches Publikum erschienen, um den Toten eine stumme Huldigung zu erweisen.

Wien, 2. Juli. Heute abend um 10 Uhr traf der Sonderzug mit den Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg auf dem trauergerüsteten Südbahnhof ein. Erzherzog Karl Franz Joseph, Hofwärtenträger, Offiziere der Wiener Garnison und eine Ehrenkompagnie erwarteten die irdischen Hüllen des Fürstenpaares. Beim Einlaufen des Zuges erkante gedämpfter Trommelschlag. Erzherzog Karl Franz Joseph trat an den Trauerwagen heran. Die Särge wurden von Manenwachtmestern in den Wartesaal des Hofes getragen und auf Katafalken gestellt. Hier nahm Burgpfarrer Seidl die feierliche Einsegnung der Leichen vor. Dann wurden die Särge zu dem Leichengalawagen getragen. Vor dem Bahnhof und auf den Straßen bis zur Hofburg standen dichtgedrängt Menschenmassen in Trauerkleidung. In feierlicher Stille erwartete die Bevölkerung Wiens tiefersehender den Trauerzug, während dessen Vorbeifahrt vielfach lautes Weinen und Wehklagen erscholl.

Die Beisetzung.

Wien, 2. Juli. Die Beisetzung des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg erfolgt in Arzstetten am Samstag vormittag 10 Uhr 30. Außer den Kindern des Thronfolgerpaares sollen, wie verlautet, Erzherzog Karl Franz Joseph, die Erzherzogin Jita, die Erzherzoginnen Maria Annunziata und Maria Theresia, Erzherzog Max und die Angehörigen der Herzogin von Hohenberg anwesend sein.

Antiserbische Kundgebungen.

Budapest, 2. Juli. Am Bischofsplatz Djakovo erneuerten sich gestern die serbenfeindlichen Kundgebungen. In der Franz Ferdinandsstraße wurden mehrere serbische Häuser zerstört. Dem Bischof Kropacz bereitete die Menge Huldigungen. Auch in Brod fanden große Ausschreitungen statt. Die serbische Kirche, die Schule und viele Häuser wurden verwüstet. Sowohl in Djakovo wie in Brod wurden die polizeilichen Maßnahmen verschärft. Die an den Ausschreitungen Beteiligten wurden verhaftet.

Wien, 2. Juli. Im ganzen Zara-Bezirk in Dalmatien, in Matkovic haben Demonstrationen der Kroaten gegen die Serben stattgefunden. In Fortopus wurde die griechisch-orientalische Kapelle zerstört. Die Behörden haben Vorkehrungen getroffen, um neue Ausschreitungen zu verhindern.

Ein serbischer Offizier am Attentat beteiligt?

Budapest, 2. Juli. Die Abendblätter melden: Gravierende Indizien weisen darauf hin, daß der Sekretär des großserbischen Vereins „Narodna Obrana“, Major der serbischen Armee Milan Pribicevic an dem Attentat beteiligt gewesen ist, und daß durch seine Vermittlung die Mörder die Bomben aus dem Militärarsenal in Kragujevac erhalten haben. Eine authentische Bestätigung dieser Meldung liegt bisher noch nicht vor. Pribicevic war früher Oberleutnant in der österreichisch-ungarischen Armee. Im Ugramer Hochverratsprozeß wurde er zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, später jedoch amnestiert.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser hat gestern vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Kriegsministers entgegengenommen.

Wie in Wien bekannt wird, hat Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Joseph die Anfrage gerichtet, ob sein Besuch in Jschl genehm wäre. Nachdem eine zustimmende Antwort nach Berlin abgegangen ist, wird Kaiser Wilhelm im Laufe der nächsten Woche in Jschl dem greisen Monarchen persönlich kondolieren.

Prinz Heinrich von Preußen hat die Reise zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien ausgeben. Er fuhr heute früh nach Kiel zurück.

Der König und die Königin von Württemberg haben sich gestern vormittag von Badenhausen zu einem mehrmonatigen Aufenthalt nach Friedrichshafen begeben. Am Samstag erhalten sie dort den Besuch des Großherzogspaares von Sachsen-Weimar.

Das Befinden des bei Kaiserslautern verunglückten Herzogs von Oldenburg, russische Kaiserliche Hoheit, ist den Umständen nach gut. Er befindet sich außer Gefahr. Auch die übrigen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Staatssekretär Graf v. Ködern und der Finanzminister, Unterstaatssekretär Köhler, sind gestern zu mehrtägigem Aufenthalt von Straßburg nach Berlin abgereist.

Aus Petersburg wird gemeldet: Ein kaiserlicher Erlass erklärt die Ehe der Großfürstin Maria Pawlowna mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden für gelöst. Der Prinzessin ist gestattet, eine neue Ehe einzugehen; sie hat sich künftig Großfürstin Maria Pawlowna die Jüngere zu nennen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wanderung der Kleidungsstücke im preussischen Heer. Die preussische Heeresverwaltung beabsichtigt für die gesamte Armee einen neuen einheitlichen Grundstoff für Hosen der Offiziere und Mannschaften einzuführen. Der Stoff für die Kriegswäsche wie für die Friedensbekleidung bestimmte Stoff wird einen grauen Farbton haben, der von der bisherigen Kriegsbekleidung abweicht. Das feldgraue Rodtuch erhält einen etwas anderen Ton. Das Kriegsministerium erstrebt bei dieser Gelegenheit die Beseitigung der den bisherigen Stoffen anhaftenden Mängel. Die Farbproben der neuen Tuche sind in etwa vier Wochen bei dem Bekleidungsamt des Gardekörpers zu haben.

Grenz-Überschreitung französischer Soldaten. Am 26. Juni überschritt eine französische Kavallerieabteilung in einer Stärke von zwei Offizieren und etwa 16 Mann die deutsche Grenze südwestlich von Noveant auf eine kurze Strecke. Welchem Regiment die Kavalleristen angehörten, ist nicht bekannt.

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

Er lachte mit und machte einen saden Scherz, und als sie fort war, ärgerte er sich über seine Blödigkeit. Wie ganz anders arbeitete er bei einer Sitzung Köschens. Wie in einer stillen, feierlichen Landschaft, am Ufer eines spiegelglatten Sees, in dem sich grüne Wälder und Matten, der blaue Himmel spiegelt. Wie hörte sie durch ein Wort, eine Frage seine gesammelte, seltsame Ruhe. Machte er eine Pause, übertrafste sie ihn durch ihr treffendes, klares Urteil, das natürlich, quellfrisch über die Lippe perlte.

Er glaubte, die Reizung eines Vaters für sie zu empfinden, doch ein Kind zu haben, dünkte ihn das höchste Erdenglück, und auch sie schien in ihm nur den Freund zu erblicken, vor dem sie keine Scheu empfand, ihren Lehrmeister, der sie einführte in das ihr unbekannte Reich der Kunst.

Im Pensionat war darüber nie gesprochen worden. Er lehrte sie zuerst künstlerisch sehen und fühlen, künstlerisch genießen, die Sprache der Formen und Farben verstehen, lehrte sie, mehr als die bloße Erscheinung im engen Rahmen, ließ sie das Auge nach der Tiefe richten, nicht nach der Fläche, und die geheimnisvollen Wechselbeziehungen heraus fühlen, die alle Dinge und Wesen umschlingen, dem Unscheinbaren, Schlichten neben dem Großen und Gewaltigen Bedeutung verleihen.

Er durchblätterte mit ihr Skizzen und Kupfer, alte und neue Meister und gründete ihr Urteil durch Betrachtung des Großen und Erhabenen, des Tüchtigen, des Mühseligen, des Mittelmäßigen und Schlechten. Er selbst

glühte wieder auf, aus der Tiefe seiner Künstlerseele erhob sich wieder unter allem Schutt die heilige Flamme der Begeisterung, reinigend, neu belebend, und Köschen hörte ihm andächtig zu. Sie verstand nicht alles, aber es klang so schön, und Tränen traten ihr in die Augen vor innerer, unbegreiflicher Rührung.

Erst die zürnende Stimme der Köchin mahnte sie wieder an den eigentlichen Zweck dieser Stunde. Nicht daß die gute Frau Angst hatte für ihr Kind; solche Gespräche schienen ihr sehr gefährlich, aber das Bild wurde ja auf diese Weise nicht fertig bis zum Geburtstage des Kats.

Den nächsten Tag machte er keine Pause bei Warwara und erklärte ihr am Schlusse der Sitzung, er dürfe ihre kostbare Zeit nicht länger in Anspruch nehmen. Warwara verstand ihn und nahm mit einem verlegend mitleidigen Blick von ihm Abschied, den er nicht vergessen konnte.

Er war eben im Begriffe, das Bild zu firnissen, da lächelte die schöne Lippe wieder so spöttisch. „Karr, nie wirst Du voll genießen, nur träumen konntest Du davon. Du hast den Rat nicht, den brennenden Durst zu stillen. Das Elend hat Dich klein gemacht, nie wirst Du Dich erheben auf die freie, sonnige Höhe des Genusses. Ein kleines, bescheidenes Los an der Seite eines kleinen, bescheidenen Weibes, eines Schlichterchens.“ Er blickte auf das andere Bild, sah eine entzündende Morgenröte heraussteigen hinter der zarten, durchsichtigen Haut, und die Augen öffneten sich groß und weit, und auf dem blauen Grund blinkte ein Schatz, wie er ihn nimmer blinken sah.

Das waren zwei Gegenstücke, die mußten Effekt machen, die Pole der Weisheit, die raffinierte Weltkugel, die Unschuld aus dem Pensionat.

Da klopfte es, und gefolgt von Köschen trat die Köchin ein, ein dickes Buch unter dem Arme; er schämte sich in diesem Augenblicke, an das Geschäftliche gedacht zu haben.

Köschens blieb vor dem Bilde Warwaras stehen und betrachtete es neugierig; als sie sich dabei von dem Maler beobachtet sah, errödete sie tief.

„Gefällt Ihnen das Bild?“ fragte er.

„O, zum Sprechen ähnlich, aber doch, ich weiß nicht —“ sie stockte verlegen. „Die Dame ist ja so schön, es gefällt mir aber doch nicht —“

„Köschens“, verwies sie die Mutter, „wie kannst Du Dir ein Urteil erlauben! Bitte, hören Sie nicht auf das Kind, es ist ja großartig, das Bild, voll Geist und Geschmack. Ich wundere mich nur, wie Sie so schnell fertig werden konnten damit, während Ihnen das da so viel Arbeit macht.“

„O, ich begreife das ganz gut“, bemerkte Köschens; „ein so schöner Vorwurf geht einem Künstler leichter von der Hand als ein einfaches Alltagsgestalt.“

„Ein bißchen Wahrheit liegt in Ihren Worten abgesehen von dem Alltagsgestalt, an das Sie wohl selbst nicht recht glauben. Ein Kopf, in dessen Zügen bereits das ganze Seelenleben mit all seinen Höhen und Tiefen sich scharf ausgeprägt hat, wie dieser hier, ist leichter zu malen als einer, in welchem es noch nicht dazu Zeit gehabt, worin es erst leise durchzukimmern beginnt, mehr geahnt, gefühlt als gesehen werden kann; das erfordert ein viel intensiveres Versehen in die Arbeit und infolge dessen auch mehr Zeit.“

Köschens nahm zaghafter als sonst ihre Stellung. Sie erwachte heute mit seinem Namen auf den Lippen und freute sich so herzlich auf die Sitzung, auf seine schönen Worte, und als sie ihre Toilette machte, blieb sie zum erstenmal in ihrem Leben eine halbe Stunde lang vor dem Spiegel sitzen und weinte über ihre häßliche kleine Stumpfnase. Decaro mußte sie dringend ermahnen, ihn doch freizusehen.

Das war leichter gesagt als getan. Er lächelte schon so verdächtig, gewiß hat er wieder etwas recht Komisches entdeckt, oder waren es am Ende die plumpen Schnürschuhe, die ihn zum Lachen reizten.

So zog sie krampfhaft zurück und strich den schwarzen, faltenlosen Rock zurecht.

Am Tische saß die Köchin, in ihren Roman vertieft, hie und da einen Blick über das Buch hinweg auf Köschens werfend.

Da klopfte es, die Dienstmagd der Köchin. Die Schneiderin sei unten zum Anprobieren. Frau Martius überlegte einen Augenblick, doch sah sie Julius in die Arbeit vertieft, auf die stehenden Blicke Köschens achtete sie nicht sie klappte das Buch zu, legte die Brille darauf und mit einem kurzen „Gleich komme ich wieder, Köschens“, verschwand sie mit der Magd.

Julius arbeitete heftig weiter, die Mutter existierte überhaupt nicht für ihn, er nahm nie Rücksicht auf ihre Gegenwart.

„Sie werden jetzt in die sogenannte Welt eintreten und dieses Kostüm wohl an den Nagel hängen?“ begann er, eben an dem breitenweißen Kragen arbeitend, der Köschens Hals umschloß. „Freuen Sie sich denn recht darauf?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Mannschaften waren mit Drillhose, roter Hose und totem Käppi bekleidet und trugen den Karabiner umgehängt.

Die Haager Friedenskonferenz. Die niederländische Regierung hatte den Ländern, die zur zweiten Friedenskonferenz eingeladen waren, vorgeschlagen, einen Ausschuss zu bilden, der das endgültige Programm für die dritte Friedenskonferenz aufstellen sollte.

Ausland.

Schlechte Geschäftslage in Belgien. Gestern haben die meisten Kohlengruben Belgiens infolge der schlechten Geschäftslage eine Verminderung der Löhne um 10 Prozent eingeführt.

Die Lage der Ausländer in Griechenland. Das Konsularcorps in Brussa hat ein Protokoll über die Vorkommnisse der letzten Tage aufgesetzt, indem es heißt, daß die Ruhestörungen nicht abgenommen, sondern zugenommen hätten, und daß die Sicherheit der Ausländer nicht mehr gewährleistet werden könne.

Rumänisch-bulgarischer Grenzzwischenfall. Während gestern Arbeiter mit der Absteckung der neuen rumänisch-bulgarischen Grenze beschäftigt waren, gab eine bulgarische Grenztruppe auf die bulgarischen Soldaten Schüsse ab.

Die serbisch-montenegrinische Union. Der „Wiener Reichspost“ wird aus diplomatischen Kreisen zu dem zwischen Montenegro und Serbien beabsichtigten Abkommen über die Verschmelzung dieser beiden Staaten zu einem serbischen Bundesstaat mitgeteilt.

Mexiko. Die Vertreter Huertas haben den südamerikanischen Vermittlern zur Weitergabe an den Führer der Konstitutionalisten eine Mitteilung überreicht, in der sie ihre Bereitwilligkeit ausdrücken, über die Friedensbedingungen in Verhandlungen einzutreten.

Deutsche, die aus Mexiko City in Veracruz eingetroffen sind, sagen aus, der deutsche Gesandte habe seinen Landsleuten geraten, für acht Tage Nahrungsmittel einzukaufen, dies in einem weit vom Zentrum der Stadt entfernten Hause aufzustapeln und sich zur Verteidigung vorzubereiten.

Die Vorgänge in Albanien.

Wien, 2. Juli. Aus Durazzo wird unter dem 1. Juli gemeldet: Abgesehen von vereinzelten Gewehrschüssen, die bei den Vorpostenlinien gewechselt worden sind, ist die verflozene Nacht und der heutige Vormittag ruhig verlaufen.

Durazzo, 1. Juli, 6 Uhr abends. Die Lage ist unverändert. Es heißt, daß Prenk Bibdoda sich bereit erklärt habe, von neuem gegen Schial vorzugehen. In Valona stimmen sich neue Freiwilligenhaufen.

Bukarest, 2. Juli. 50 Freiwillige für Albanien sind unter Führung von drei rumänischen Reserveoffizieren heute nach Albanien abgegangen.

Wien, 2. Juli. Die Lage des Fürsten von Albanien ist sehr gefährlich, sodaß man den Eintritt des kritischen Momentes jede Minute erwartet. Für den Fall einer schlimmen Wendung, übernimmt die internationale Kontrollkommission die Regierungsgeschäfte, worauf die Mächte über die Person des Nachfolgers

des Abrets verhandeln werden. Diese Frage soll in unverbindlicher Weise besprochen werden. Der Fürst selbst läßt in allem was er tut, durchblicken, daß er selbst nicht daran glaubt, sich halten zu können. Die Lage ist so, daß ein Regierungswechsel für die nächsten Tage bevorzugen kann.

Lokales.

Hochsaison in Bad Homburg.

Obgleich hier der Badebetrieb während des ganzen Jahres nicht ruht, zeichnen sich doch die Monate Juli und August durch erhöhtes Badeleben aus. Der Volksmund sagt, nach der „Kirdorfer Kerb“ beginnt die eigentliche Saison, und dieses Jahr hat den Beweis wiederum erbracht, daß das Sprichwort ein Wahrwort ist. Wenngleich schon die letzte Woche durch herrliches Wetter und recht sommerliche Wärme von dem Mai und den ersten Juniwochen angenehm abwich, ging erst seit verflozenem Sonntag, dem Kerdorfer Kerbtag, ein riefiger Badebetrieb los. Die vorher spärlich bevölkerten Kurgarten und Parkanlagen wimmeln jetzt von Menschen, es flutet von morgens früh bis abends spät. Daß es dem Kurpublikum an Abwechslung nicht fehlt, das ist hier und anderer Stelle schon so oft gesagt worden, daß man es nicht mehr wiederholen braucht. Wer einmal in dem schönen Flecken Erde mit seinem feudalen Kurhaus, dem herrlichen Garten mit Terrasse, dem unvergleichlich schönen Hartwald und der reichen Gelegenheit zu Ausflügen an historische Stätten geweiht, der wird diese Zeit nie vergessen. Ebenso fest wird in jedem die Erinnerung wurzeln an die Illuminationen und Gartenfeste. Soweit in dem ausgedehntesten des Kurparks das Auge reicht, erglänzen die alten Bäume der Anlagen im Lichterschmuck der Lampions, mit tausend kleinen Dellämpchen ist die große Wiese im Kurgarten übersät, die in ihrer buntschillernden Pracht uns heute im Zeitalter des Gas- und der elektrischen Beleuchtung, so schön an Großpaters Zeiten erinnern und die moderne Beleuchtung im reinsten Sinne des Wortes in den Schatten stellen. Es mutet einen an wie das Märchen von tausendundeine Nacht, wo die alte Dellampe ihren Besitzer ins Feenland versetzt, und nur ungern scheidt man eines nach dem andern der vielen Lichtchen verlöschen und die Raketen in der Luft zerplatzen, und wartet, bis das Dunkel daran ermahnt, daß die Nacht vorgeschritten ist und die Frohen auffordert, ihr Heim aufzusuchen, wo ihnen im ersten Halbschlummer der Hartwald im Glanze der bengalischen Beleuchtung, Raketen und Feueräder, die Leuchtfontaine und die ungezählten farbenprächtigen Lichtchen nochmals — als Traum — vorüberwehen und sie in die holdseligen Arme Morpheus, hinübergleiten.

Vom Schloß Friedrichshof. Am Mittwoch waren der kommandierende General des 18. Armeekorps, von Schenk und Gemahlin, zur Abendtafel geladen, ferner Herr und Frau vom Rath und Frau von Mumm aus Frankfurt. Gestern Abend waren geladen: Frau Prof Schrödl, Herr Prof. Dr. Spieß von hier und Major Börner von Oberursel.

Der Wechsel im Kasseler Regierungspräsidium. Zu der kürzlich verbreiteten, inzwischen aber wieder dementierten Nachricht von dem Wechsel im hannoverschen Oberpräsidium und im Kasseler Regierungspräsidium kann aus guter Quelle mitgeteilt werden, daß der Wechsel am 1. Oktober d. J. eintreten wird. Der jetzige Regierungspräsident Graf von Bernstorff in Kassel ist als Oberpräsident der Provinz Hannover bestimmt in Aussicht genommen.

Tagesordnung zur Sitzung des Kreis-ausschusses am Dienstag, den 7. Juli 1914, Vormittags 9 1/2 Uhr. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte:

Öffentliche Sitzung.

1. Verwaltungstreitsache des Zimmermanns Friedrich Belte zu Oberstedten, Klägers gegen die Polizeiverwaltung daselbst, Beklagte, wegen Aufhebung von polizeilichen Verfügungen.

Nichtöffentliche Sitzung.

2. Verwaltungstreitsache des General-Direktors a. D. Otto Dloff zu Fischbach gegen die Jagdgenossenschaft, vertreten durch den Jagdvorsteher in Königstein, wegen Erlasses von Wildschaden.

3. Antrag des Ortsarmenverbandes Frankfurt a. M. auf Verpflichtung und Anhaltung der Mutter der hilfsbedürftigen Jakobine Michel zur Zahlung eines fortlaufenden Unterstützungsbeitrages.

4. Antrag der Frankfurter Broncefarnen- und Blattmetall-Fabrik Julius Schopplocher in Frankfurt a. M. auf Verlängerung der Frist zur Errichtung und Inbetriebnahme des am 21. Juni 1913 konzessionierten Fabrikangebäudes zur Vergrößerung des Gelbbroncewerks (Stampswerks) in Stierstadt.

5. Konzessions-Gesuch des Georg Leber zu Stierstadt wegen Erlaubnis zum Betriebe

des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen im Hause Taunusstraße Nr. 1 (an Stelle von Adam Müller.)

6. Konzessions-Gesuch des Georg Kitz in Seulberg wegen Ergänzung der Schankkonzession.

7. Mitteilung des Berichtes über die Stellungnahme der Gemeinde- und Ortspolizeibehörden im Schank-Konzessions-Verfahren.

8. Konzessions-Gesuch der Frau Lina Best, geb. Busch, in Oberursel, Untere Hainstraße Nr. 8, wegen Betrieb der Geschäfte einer Stellvermittlerin für weibliche Dienstboten.

9. Antrag der Gemeinde Oberstedten auf Genehmigung der Friedhofsordnung, der Gebührenordnung für Begräbnisse und der Leichenhausordnung.

10. Kapitalaufnahme-Antrag der Gemeinde Mammolshain.

11. Begutachtung des Betriebsplans für die Waldungen der Gemeinde Mammolshain.

12. Grundstücks-Verkauf der Gemeinde Gonzenheim.

13. Verkauf des Steinbruchs der Gemeinde Fischbach.

14. Vertrag über die Ziegenbockhaltung in Cronberg.

15. Ordnung, betreffend Erhebung von Gebühren für die Bullen- und Ziegenbockhaltung in Schloßborn.

16. Anschaffung einer Tätowierzange für die Ankörnung der Ziegelnöcke.

17. Beschluß der Gemeindevertretung zu Stierstadt vom 12. Juni 1914, wegen Übernahme der Kosten und der Ausföhrung der Instandsetzung der Ent- und Bewässerungsanlagen im Urselbachtale in der Gemarkung Stierstadt.

18. Gesuch des Fabrikanten Josef Broß in Oberursel um Erteilung eines Baudispenses.

19. Desgl. des Peter Roos III. in Ruppertsheim.

19. a. Desgl. des Gottfried Dinges zu Oberhöchstadt.

20. Zahlung der vom Obertaunuskreis nach § 453 der Reichsversicherungsordnung zu tragenden Arbeitsberabteile der bei der Ortskrankenkasse versicherten unständig Beschäftigten.

21. Eingabe wegen Bewilligung eines Kreisbeitrags zur Durchführung des Heilverfahrens der lungenkranken Fabrikarbeiterin Luise Schmidt aus Eppstein.

22. Eingabe des Vorstandes des ev. Erziehungsvereins der Kreisynode Cronberg wegen Bewilligung eines Kreisbeitrags.

23. Entwurf einer Geschäftsordnung für den Kreisauschuss.

24. Prüfung der Wahlverhandlungen über die Eröfahwahl eines Kreisragsabgeordneten in Oberursel.

25. Verteilung der zur Verfügung stehenden Kreismittel zur Förderung der Jugendpflege.

26. Erlaß einer Kreispolizeiverordnung, betr. die Bildung von Schaudämtern für die Wasserläufe 2. und 3. Ordnung. Vorschlag für die Wahl von 4 Mitgliedern und 4 stellvertretenden Mitgliedern des Schaudamts; Festsetzung der Reiseentschädigungen.

28. Einquartierungsstatut der Gemeinde Gonzenheim.

29. Veranlagungen zur Schankkonzessionssteuer.

30. Gesuch um Eröndung der Schankkonzessionssteuer.

31. Einsprüche gegen die Veranlagung zur Wertzuwachssteuer.

Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Unfallversicherung.

1. Unfallsache Karl Philipp Ge. rg in Königstein.

2. Unfallsache Landwirt Erasmus Pleines in Kelkheim.

3. Unfallsache Franz Schmitt I. in Schloßborn.

r. Vom Saalburg-Besuch. Gestern besuchten etwa 12-15 Eisenbahndirektorialbeamten der Kgl. Preuß. Eisenbahnverwaltung, darunter der Frankfurter Präsident, Herr Reuleaux, die Saalburg. Nach eingehender Besichtigung unter sachkundiger Führung, vereinigten sich die Herren zu einem Souper im Saalburg-Restaurant, von wo erst gegen 10 Uhr die Rückfahrt erfolgte. Am Montag, den 6. Juli, besuchte der Verband technischer Eisenbahn-Affizisten aus Frankfurt a. M., ca. 60-80 Personen, die Saalburg und Bad Homburg.

Mit der Herstellung eines Weges nach der neuerbohrten Tertiärquelle wurde gestern begonnen.

Sommer-Ferien. Im Kaiserin Friedrich-Gymnasium nebst Realschule sowie im Kaiserin Augusta-Vyzeum und der Volkshule gab es heute Sommerferien bis zum 4. August.

Eine gefährliche Unsitte. Zur Zeit der Obstreife muß immer wieder darauf hingewiesen werden, wie gefährlich es für den Straßenverkehr ist, Obststreu und besonders Kirschkerne auf die Straße zu werfen. Es sind hierdurch schon recht häufig Personen zu Fall und Scha en gekommen. Eltern und Lehrer sollten deshalb durch Belehrung der Schüler und Kinder dazu beitragen, daß diese Unsitte verschwindet.

* Keine Typhusgefahr in Wiesbaden. Da in Wiesbaden Gerüchte aufgetaucht waren, als herrsche in der Stadt eine Typhusepidemie, hat sich das „Wiesb. Tagebl.“ an amtlicher Stelle befragt und nachstehende Auskunft erhalten:

„Zur Aufklärung und Beruhigung der Bevölkerung teile ich Ihnen folgendes mit: Wie es während der Sommer- oder Herbstzeit nicht selten zu geschehen pflegt, sind auch in Wiesbaden im Juni Erkrankungen an Typhus aufgetreten, ohne daß jedoch die Zahl dieser Erkrankungen eine irgendwie bedenkliche Höhe erreicht hätte; es handelt sich im Monat Juni um 31 Erkrankungsfälle, und diese Zahl ist im Verhältnis zu der Größe der Stadt nicht besonders auffallend. Eine wesentliche Anzahl der Erkrankungen ist auf Ansteckung in Ortschaften zurückzuführen, die sehr fern von Wiesbaden liegen. Die Erkrankungen sind über die ganze Stadt verstreut, so daß von einem epidemischen Auftreten keineswegs gesprochen werden kann. Es ist somit nicht der geringste Grund zu irgend einer Besorgnis vorhanden. Niemand braucht sich im Genuß oder bei dem sonstigen Gebrauch des Wiesbadener Wassers irgend welche Beschränkung aufzuerlegen, und auch die Milch kann im allgemeinen als einwandfrei bezeichnet werden. Daß Gemüse und Obst nur in genügend gereinigtem Zustand genossen werden dürfen, gilt nicht nur für die jetzige Jahreszeit, sondern für immer. Dringend zu empfehlen ist die Vernichtung und die Fernhaltung der Stubenfliege, denn zweifellos werden durch diese Fliege übertragene Krankheiten sehr häufig verbreitet; besonders Nahrungsmittel sind vor den Fliegen zu schützen. Der Königl. Kreisarzt: Biss.“

* Eine Zwangsinnung für das Bäcker-gewerbe soll für den Bezirk Bilsel errichtet werden. Die Innung soll die Bäcker in den Orten Harheim, Dorteilweil, Orladen, Groß-Karden, Klein-Karden, Stendal, Büdesheim, Petterweil, Kloppeheim, Kobheim, Holzhausen, Massenheim, Bilsel, Ober- und Nieder-Erlenbach, Ober- und Nieder-Eschbach umfassen.

Wie die verschiedenen Lichtarten hygienisch zu bewerten sind. Betrachtet man den Menschen als Verbrennungsmaschine, so fällt es auf, wie gering sein Luftbedarf ist und wie verhältnismäßig gering die von ihm durch Lungen- und Hautatmung produzierten Stoffe sind. Ein normaler Mensch verbraucht pro Stunde nur 80 Liter Luft und erzeugt 35 Liter Kohlenäure und 150 Liter Wasserdampf. Diese Vorgänge sind bekanntlich der Grund einer der Hauptforderungen der modernen Hygiene geworden: Lüftung der Wohnungen. Betrachtet man nun auch einmal unsere Leuchtmittel als Verbrennungsapparate, so wird man überrascht sein, wie sehr diese den Menschen an „Unhygiene“ übertreffen. — Eine Stearinkerze, die doch nur den 25. Teil der Helligkeit einer gewöhnlichen Petroleumlampe abgibt, verbraucht in einer Stunde 112 Liter Luft und erzeugt etwa 16 Liter Kohlenäure und 16 Liter Wasserdampf. Eine Petroleumlampe hat einen noch größeren Luft-hunger; sie verzehrt in einer Stunde 2010 Liter Luft und aus ihrem Zylinder entweichen 282 Liter Kohlenäure und 282 Liter Wasserdampf. Die Gaslampe ist zwar etwas mäßiger mit einem Luftbedarf von 680 Litern. Doch atmet sie immer noch genug schädliche Gase aus, nämlich 68 Liter Kohlenäure und 150 Liter Wasserdampf. Und die elektrische Lampe? — Das elektrische Licht ist das einzige Licht, das ohne Verbrennung vor sich geht. Es verbraucht daher auch keine Luft und erzeugt keinerlei schädliche Abgase. Da es bei allen diesen Vorzügen auch gleichzeitig den geschätzten Vorzug der größten Billigkeit aufweist, so wird man die Berechtigung von Bestrebungen anerkennen müssen, diese Beleuchtungsart allen Kreisen, selbst den ärmsten, zugänglich machen zu wollen.

Aus der Provinz und dem Reich

Gonzenheim, 3. Juli. Die Gemeinde-Vertretung befaßte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem vom Gemeinderat vorgelegten Projekt einer neuen Schule an der Rathausstraße (hinter dem jetzigen Rathaus) u. genehmigte für das vorgelegte Projekt einer 4 klassigen Volkshule einen Credit von 48000 M. Falls das Projekt die Genehmigung der Kgl. Staatsregierung, die zu dem Kosten einen Zuschuß zu leisten hat, findet, ist damit zu rechnen, daß mit den Bauarbeiten alsbald begonnen werden kann. Ferner wurde die Rechnung pro 1913, die bereits vorg-prüft worden war, genehmigt und festgesetzt. An Stelle des nach Anspach verzogenen Gemeindevertreters Herrn Wilhelm Wagner soll alsbald eine Neuwahl in der 3. Wählerklasse vorgenommen werden.

Haiger, 1. Juli. Es wird jetzt bekannt, daß bei der Tausendjahrfeier der Stadt ein Fehlbetrag von 6000 M entstanden ist. Eine wenig angenehme Erinnerung.

Caub, 2. Juli. Gestern nachmittag habe eine Anzahl Schuljungen unterhalb von Caub am „Reisenhausen“ im freien Aheinh. Der 12jährige Walter Koppermann, des

Schwimmens unfundig, wurde durch die Wellen eines vorbeifahrenden Schiffes hinaus in die Strömung gerissen und versank. Zweimal kam er noch an die Oberfläche, dann ging er unter. Einige badende Jungen hatten den Vorgang bemerkt und teilten dieses dem 13jährigen Wilhelm Jost mit, der als guter Schwimmer bekannt ist. Er stürzte sich sofort in die Fluten, schwamm hinaus, tauchte an der betreffenden Stelle unter und fand den Tod Nahen auf dem Boden des Rheins. Nachdem er ihn glücklich gefast, schwamm er mit ihm an das Ufer und dort kehrte das Leben allmählich zurück. Der Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung, ist aber gerettet. Die mutige Tat des Lebensretters verdient Lob und öffentliche Anerkennung.

Mannheim, 2. Juli. Gestern Abend ertranken beim Baden im freien Neckar der 24 Jahre alte ledige Zimmermann Karl Gühring aus Bidelesberg (Württemberg) und der 5jährige Schlosserlehrling Adam Christian aus Mannheim.

Mannheim, 2. Juli. In der Fruchtpücherei der Kunstmühle von H. Hildebrand & Söhne im Industriehafen war heute früh um 1/6 Uhr ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen. Die Maschineneinrichtung und der Dachstuhl wurden vollständig zerstört. Die Ursache ist Staubexplosion. Der Brand wurde von der Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden ist bedeutend und wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Landstuhl i. Pf., 2. Juli. Der 46 Jahre alte verwitwete Steinbrucharbeiter Joh. Verberich, Vater von 3 Kindern, wurde von einem Felsblock so unglücklich in den Rücken getroffen, daß er bald darauf starb.

Nachen, 2. Juli. In der Großsteinstraße stürzte heute Abend ein Teil des gußeisernen Gefäßes eines Ballons auf die Straße. Die Gattin eines Kinobesizers erlitt eine schwere Schädelverletzung. Von drei vorübergehenden Kindern wurde eins sofort getötet, eins leicht verletzt.

Oberhausen, 2. Juli. In Osterfeld verunreute der bei der Tiefbaufirma angestellte Buchhalter Hülken 20 000 Mark und flüchtete dann.

Magdeburg, 2. Juli. Heute früh wurden in einem Hause der Andristraße die Frau Luise Winter und deren 14jähriger Sohn bewußtlos und ihre 19jährige Tochter aus erster Ehe tot aufgefunden. Die Frau hatte von der Küche aus Leuchtgas nach dem Schlafzimmer geleitet. Der Grund zu der Tat liegt in Familienzwistigkeiten.

Leipzig, 2. Juli. Die Universität hat eine Unfallversicherung für Studenten geschaffen. Für die Assistenten und die Medizinalpraktikanten hat sie einen Versicherungsvertrag mit der Leipziger Versicherungsgesellschaft abgeschlossen.

Sayda, 2. Juli. Im sächsischen Erzgebirge löschte eine Feuersbrunst 11 Wohnhäuser ein. 18 Familien sind obdachlos geworden.

Wabian, 2. Juli. Bei dem Brande eines Wohnhauses erstickte in einer Giebelstube der Steinseher Kahlth; seine Schwiegermutter verbrannte.

Bremen, 2. Juli. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Prinzess Eitel Friedrich“ ist am 1. Juli wohlbehalten in Travemünde eingetroffen und wird am 8. Juli nach Swinemünde weitersegeln.

Aus aller Welt.

Schadenfeuer. Aus London wird uns berichtet: Gestern brach in den Millwall-Docks ein großes Schadenfeuer aus. Eine große Anzahl im Bau oder in Reparatur befindlicher Schiffe wurden fast gänzlich zerstört. Der Schaden ist enorm.

Feuersbrunst in einem tirolischen Kurort. In dem Bad Roncesgno im Valsuganertal sind acht Wohnhäuser mit Nebengebäuden niedergebrannt. Auch die Kirche schwebte einige Zeit in großer Gefahr. Ein großer Teil der neuen Ernte ist ein Raub der Flammen geworden.

Blutiger Mord. Ein schweres Verbrechen ist in Coreux begangen worden. Ein reicher

Großgrundbesitzer, namens Forrier, war davon in Kenntnis gesetzt worden, daß seine Frau zu einem Inspektor Lavigne Beziehungen unterhalte. Als dieser von Forrier in Gegenwart der Frau darüber zur Rede gestellt wurde, stürzte sich Lavigne, ohne ein Antwort zu geben, auf ihn und erdrosselte ihn unter Mithilfe von dessen Frau. Beide versuchten zu entfliehen. Doch wurden sie bald darauf verhaftet. Die Affäre erregt das größte Aufsehen, da sich der Ermordete allgemeiner Achtung und einer hervorragenden gesellschaftlichen Stellung erfreute.

Ueberschwemmungen. In Anatolien gefallene Wolkenbrüche haben Ueberschwemmungen verursacht. In Balikesiri wird der angerichtete Schaden auf 2 Millionen Francs geschätzt.

Wassergefahr im Simplontunnel. Der Personenzug Lausanne—Mailand im Simplontunnel plötzlich von einer gewaltigen Wassermasse überrascht, sodaß die Gefahr bestand, den Waggons könnten die Geleise unter den Rädern weggespült werden. Die Untersuchung ergab einen Bruch der Leitung, welche die größte gefährliche Quelle im Tunnel abfängt.

Cholera. In Konstantinopel ist eine choleraverdächtige Erkrankung festgestellt worden.

Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 1. Juli. Hier wird die Gründung einer akademischen Flugschule geplant; die akademische Behörde hat bereits ihre Genehmigung dazu erteilt. Voraussichtlich wird die praktische Leitung dem Flieger Engelhorn, die theoretische dem Professor Sievekamp von der Karlsruher Technischen Hochschule übertragen werden. Prof. Sievekamp wird auch Vorlesungen über Luftschiffahrt und Flugtechnik halten.

Paris, 2. Juli. Die Preisrichter des Wettbewerbs für Sicherheitsvorrichtungen der Flugzeuge haben dem amerikanischen Flugzeugbauer Sperry für seinen Kreislaufstabilisator einen Preis von 50 000 Frs. und dem Flugzeugbauer Paul Schmidt für seinen mit verstellbaren Tragflächen versehenen Zweidecker einen Preis von 30 000 Frs. zuerkannt.

Sport.

London, 2. Juli. Die Rennmannschaft des Mainzer Rudervereins, die erfolgreichste deutsche Mannschaft, hat die Reihe ihrer Siege um einen weiteren Sieg von internationaler Bedeutung vermehrt. Auf der heutigen Henry Regatta schlug der Mainzer Ruderverein in Challenge Cup im internationalen Herausforderungsstreit die Cambridge Mannschaft von Jesus College. — Bekanntlich war der Mainzer Ruderverein auch bei dem bedeutendsten deutschen Rennen in Frankfurt a. M. wo er die Züricher Grabhopper schlug und auf der Grünauer Regatta, wo er den Kaiser-Vierer gewann, siegreich.

Kunst- und Wissenschaft.

Hamburg, 2. Juli. Auf dem Gelände der Korrekationsanstalt und des Botanischen Gartens in Fuhlsbüttel wurden über 200 Urnen aus der Uebergangszeit zwischen dem älteren und dem jüngeren Eisenzeitalter gefunden.

Gerichtssaal.

Beuthen, 2. Juli. Der Mädchenhändler Lubelski wurde zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 12 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Nachen, 2. Juli. Der aus dem Kreise Sarbrücken stammende Bergmann Pfaff, der seine Frau und die Frau des Bergmannes Hüster ermordete, wurde vom Schwurgericht zum Tode und zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Telegramme.

Militärische Besichtigungsreise. Meh, 3. Juli. Prinz Adalbert von Bayern ist gestern Abend zu Besichtigungs- und Informationszwecken mit vier anderen Herren der Münchener Kriegsakademie hier eingetroffen

und im Hotel „Royal“ abgestiegen. Der Aufenthalt ist auf 5 Tage bemessen.

Ungetreuer Beamte.

Kassel, 3. Juli. In Gernbach ist der Rechnungsamtmann Stapes flüchtig geworden, nachdem er größere Unterschlagungen in Höhe von 150 000 Mark verübt hat.

Eine Dreimillionen-Schenkung.

Pforzheim, 3. Juli. Der am 13. Juni im Alter von 80 Jahren verstorbene Bankdirektor August Kayser hat der Stadt seine Liegenschaften im Gesamtwerte von über drei Millionen als August-Kayser-Stiftung vermacht.

Internationaler Kaufmannstag.

Wien, 3. Juli. Der erste Internationale Kaufmannstag hat einstimmig beschlossen, den nächsten Kaufmannstag im Jahre 1916 in Berlin abzuhalten.

Schrecklicher Tod.

Paris, 3. Juli. Wie aus Nancy gemeldet wird, kamen zwei Arbeiter der Eisengießerei in Trignac auf furchtbare Weise ums Leben. Sie hatten in einer Hütte den Abfluß der Metallmassen zu überwachen, als die Hütte Feuer fing. Um dem Verbrennungstade zu entgehen, versuchten sie, durch die glühenden Metallmassen zu waten, erlitten jedoch dabei so furchtbare Verletzungen, daß sie bald darauf starben.

Verarbeiterstreik in Frankreich.

St. Etienne, 3. Juli. Eine Versammlung der Bergarbeiter hat beschlossen, den Streik auf das Loirebecken auszudehnen, um die Aufnahme einer Ruhezeit in den achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen. Das Bureau des Bergarbeiterverbandes hat angewiesen, diese Bewegung über ganz Frankreich auszudehnen.

Zwei flüchtige Fremdenlegionäre verhaftet.

Paris, 3. Juli. In Marseille wurden zwei Fremdenlegionäre verhaftet, die von Bord des französischen Dampfers „Maine“ desertiert waren. Einer der Verhafteten gab an, daß er ein Deutscher namens Bierregge aus Lübeck sei und nach seiner Heimat zurückkehren wollte, um seiner Militärpflicht zu genügen. Der andere Deserteur soll ein Italiener sein.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 28. Juni — 4. Juli
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2 — 8 1/2 Uhr.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 Uhr und von 8—10 Uhr Abends zur Feier des amerikanischen Nationalfestes Festkonzert und Illumination des Kurgartens. — Leuchfontäne.

Sonntag: Militärkonzert der Kapelle des 2. Nass. Pionier Btl. Nr. 25 von 4—5 1/2 Uhr und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenadekonzert an den Quellen. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr „Wie einst im Mai.“ Große Posse mit Gesang in 4 Bildern von Bernauer und Schanzer. Musik von Walter Kollo und W. Bredschneider.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Wechselnde Bewölkung. Gewitter. Warm. Westliche Winde.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 4. Juli.
Morgens 1/2 8 Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.
1. Choral: „Erschienen ist der herrlich' Tag.“

2. „Washington Post-Marsch“ Sousa.
3. „Jubel-Ouverture“ Bach.
4. Girl-Waltz Udell.
5. „Florodora-Selection“ Stuart.
6. „Des Negers Traum“ Myddleton.

Nachmittags und Abends
Militär-Konzert
von der Kapelle des 2. Nass. Pionier-Batl. Nr. 25.
Leitung: Herr Obermusikm. M. Eisold.
Nachmittags 4 Uhr.
Bei günstiger Witterung:
Promenaden-Konzert an den Quellen.
1. „Hoch Nassauen“, Walzer Höser.

2. Ouverture zur Oper „Die Krondiamanten“ Auber
3. Lenz Hildach.
4. Fantasie aus der Oper „Traviata“ Verdi.
5. „Wiener Praterleben“, Walzer Translatuer.
6. Preislied aus der Oper „Die Meistersinger“ Wagner.
7. „Im schönen Elbflorenz“, Caprice Schröder.
8. Potpourri aus der Opette. „Die Fledermaus“ Strauss.

- Abends 8 Uhr.
1. „Einig u. Stark“, Marsch Friedemann.
 2. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin“ Balfe.
 3. Valse brune Keier.
 4. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ Verdi
 5. „Der Rose Hochzeitzug“, Charakterstück Jessel.
 6. „Florentiner“, Marsch Facik.
 7. Ouverture „Deutsche Burschenschaft“ Weidt.
 8. „Träumerei“, Paraphrase Wiedecke.
 9. Fantasie aus der Op. „Der fliegende Holländer“ Wagner.
 10. „Erinnerung an das Militärlieben“, Tongemälde Reckling.
- Abends 8 Uhr.
Im Kurhaustheater.
„Wie einst im Mai.“
Grosse Posse mit Gesang in 4 Akten.

Stern's Weisse Woche
Ein extra Verkauf in weissen Waren zu besonders billigen Preisen.
Louis Stern
Louisenstrasse 42. 3042

Sich warne hiermit Jedermann, meinem Manne etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts hafte 3063
Frau Georg Wagner, Am Mühlberg 37.

Kirchliche Anzeigen.
Gottesdienst in der evang. Erbfkirche.
Am 4. Sonntag nach Trinitatis, den 5. Juli, vorm. 9.40 Min.: Herr Dekan Holzhausen, (Apstl. 9, 1—20).
Vormittags 11 Uhr: Der Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus.
Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug (1. Petr. 3, 5 u 16).
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Montag, 6. Juli, abends 8 Uhr 30 Min.: Bibelbesprechstunde (Bibl.) im Kirchensaal 3.
Mittwoch 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsabend, ebenda.
Donnerstag, den 9. Juli abends 8 Uhr 10 Min.: Wochengottesdienst, Herr Pfarrer Füllkrug.
Gottesdienst in der Gedächtniskirche.
Am den Sonntag 5. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Füllkrug.

Gottesdienst in der russischen Kirche.
Jeden Sonn- und Festtag, vormittags 10 1/2 Uhr: Göttl. Liturgie. Am Vorabend 6 Uhr Abendgottesdienst. Prediger S. Lade.
Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.
Samstag, den 4. Juli.
Vorabend morgens 1. Gottesdienst 7 1/2 Uhr
2. „ 10 „
nachmittags 5 Uhr
Sabbatende 9.10 „
An den Werktagen
morgens 6 1/4 Uhr
abends 7 1/4 „

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.
Im Villenviertel Conzenheim ist eine der Neuzeit entsprechende, 4 od. 5 Zimmerwohnung ab 1. Oktober zu vermieten.
Sauerwein, Frankfurter Landstraße 74.
Schöne 2 Zimmerwohnung im Vorderhaus zu vermieten.
Orangeriegasse 2.

Eine sparsame Hausfrau kocht nur auf Gas!
2166
Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrank Blutarmer usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler **Simonsbrot**, versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker Falck**, Haingasse, **Bäcker Kofler**, Louisenstr. (3608

Geräumige 4 Zimmerwohnung davon 2 Zimmer auch für Bureau geeignet, im Seitenbau für sich abg geschlossen, nebst 2 Mansarden, Gas und sonstigem Zub-hör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2953a Louisenstraße 70 part.
Eine Wohnung
2 Zimmer mit Küche und Zubehör, elektr. Licht, Wasser zu vermieten 2058a Rirdorferstraße 49.
Sehr schöne 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör preiswert an ruh. Leute zu vermieten. 2954a Louisenstraße 43.
Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten 3039a Elisabethenstraße 1.

Louisenstraße 86 3055a ist der I. Stock (4 bis 5 Zimmer und Zubehör) sowie der Parterrestock per 1. Oktober a. c. zu vermieten.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in gutem Hause Louisenstraße an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen 3043a Weinbergweg 19.
Eine kleine Wohnung
zu vermieten. 3044a Ruckbachstraße Nr. 1.
Kleine Wohnung
zu vermieten. 3047a Obergasse 2
2 Zimmer mit Küche
per sofort zu vermieten. 2231a Obergasse 3.

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtlästen, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,
Nährmittelfabrik,
Bielefeld.

Gegen Schuppen u. Haarausfall

seit langen Jahren bewährt sind

1831

Kesselschläger's Krafthaarwasser.

Preis: 1 Mark.

Allein-Verkauf: Louisenstr. 87.

Frühzeitiges Ermüden

Ein bewährtes Rezept gegen schnelles Ermüden ist das Tragen von Continental-Absätzen. Sie ermöglichen einen leichten, elastischen Gang, der den Körper nicht ermüdet und nicht erschüttert. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher

Absätze Continental.
Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zoologischer Garten,

Frankfurt am Main.

Sonntag, den 5. Juli (Letzter Tag.)

„Die Menschenrassen des Nittals“

Fellachen, Barabra, Nuba, Bishari, Dinka.

Vorstellungen 10, 11^{1/2}, 4, 5^{1/2} und 7 Uhr.

Eintrittspreis mit Besuchszeit bis 1 Uhr 30 Pfg.,

(Kinder 20 Pfg.) Aquarium 20 Pfg.

Besonderes Eintrittsgeld zur Schaustellung 20 Pfg.

Ab 1 Uhr gewöhnliche Eintrittspreise.

3059

Disconto Gesellschaft.

Bank

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G. Köln.

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 300.000.000.—

Reserven rund: Mk. 120.000.000.—

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Ziehung am 7. Juli
Hagener Jubiläums-
LOTTERIE
2681 Gewinne
Gesamtw. Mark
34000
10000
5000
2000
Jubiläums-
LOSE à 1.— M.
5 Lose 5.— M. 11 Lose 10.— M.
Porto und Liste 30 Pfg. extra,
empfehlen u. vers. General-Debit
Otto Reininghaus
Hagen (Westf.)
Kölnerstr. 39
Februar 1112.

Blütchen

Milseer, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radbeul,
Stück 40 Pf. Zu haben bei:

Otto Bolz, Carl Mathäy.

Prima Apfelwein

Flasche 30 Pfg. liefert frei ins Haus. Versand nach Auswärts in Fässern sowie in Flaschen.

Apfelweinfabrik
Georg Maus,
3008 Elisabethenstraße Nr. 33.

la Speise = Kartoffeln

gelbe Industrie
Up to date,
Hafer, Heu und Stroh,
Hühner- u. Taubenfutter
empfiehlt
Jean Kofler,
Telefon 333.



Als hervorragende deutsche Erzeugnisse empfehlen wir:

Mignon

Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-
Schokoladen
Jungdeutschland-Schokolade
Hafermalzkakao

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a. S.

Weißer Käse 3073
mit schwarzen Flecken besond. Kennzeichen, schwarzen runden Fleck am rechten Vorderbein, gestern früh verschwunden. Hohe Belohnung dem Wiederbringer. **Castillostr. 11.**

Gelbe Boxerrüde
4 Jahre, gutmütig, in gute Hände unentgeltlich abzugeben. 3069
Gymnasiumstraße 9.

Zu verkaufen
eine **Trompete**, fast neu, goldmessing, von Göller für Mark 50
Joseph Becker, Homburg-Kirdorf
Grabnasse 28. 3062

Ein schöner Bauplatz
am Wege, im Villenviertel gelegen, sowie ein **Geschäftshaus** abreisefähig sehr billig zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 3067

Verloren 3070
ein **Füllfederhalter** im Park. Abzug. geg. Belohn. Promenade 20.

Junger Bursche 3061
per sofort gesucht.
Kurhaus Restaurant

Solides, älteres Mädchen sucht Stellung in bess. ruh. Hause. Gefl. Off. u. S. 3068 a. d. Exp. d. Bl.

Zuverlässige Frau
für leichte Beschäftigung sucht
Sonnenbad, Dornholzhausen.
Vorzustellen daselbst. 3071

Schöne
3 u. 2 Zimmerwohnung
und **1 Werkstatt** per sofort zu vermieten. 3058
Saingasse 17
bei Stürb.

2 Zimmerwohnung
zum 1. August zu vermieten. 3074a
Mühlberg 23.

2 Zimmerwohnung
u vermieten. 3065a
Dorotheenstraße 34.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten 3066a
Elisabethenstraße 30, II.
Ein schönes großes 3072a

möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. Zu erfragen:
Arthur Berthold, Louisenstraße 48.

Steppdecken
werden angefertigt. (2535
Mühlberg 10. II

Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthält die hübschesten Zugaben

Zu mieten gesucht
zum Oktober oder später in oder bei Homburg, (Dornholzhausen, Gonsersheim) nahe einer Haltestelle der Straßenbahn in kleiner Villa oder im ersten Stock eines Stagenhauses herrschaftl. ruhige modernen **Sechszimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör, **Beranda u. Garten** Angebote mit Preisangabe erbeten unter G. 3046 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Kirdorferstraße 43.

Eine schöne große
Wohnung
im ersten Stock, bestehend aus **5 bis 7 Zimmern** mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3037a
Louisenstraße 101
Haus Wöbelauer.

Brendelstraße 38
große 4 Zimmerwohnung im 1. Stock, Bad, elektrisch Licht, Gas, Balkon, Loggia und 3 Mansarden mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3035a
Baugeschäft Vorlg.

Schöne Wohnung
von 2 evtl. auch 3 Zimmern zu vermieten. 2641a
Kirdorf, Bachstraße 27.

3 Zimmerwohnung
mit 4 Mansarden und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten 3032a
Spar- und Vorschuhkasse zu Homburg v. d. H.

Der zweite Stock
mit 3 Zimmern, Mansarde und Zubehör vom 1. Okt. zu vermieten. 2703a
Elisabethenstraße 38.

Gut und einfach
möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. 3075
Wallstraße 27, I.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3004
Dietsheimerstraße 20.

Schon möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. 1661a
Louisenstraße 1.

Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1
Telefon No 9.